

Siedlungs- und Landschaftsentwicklung im Bereich der sächsischen Elbe - ein mittelmaßstäbliches Bewertungs- und Handlungskonzept

Bernd Siegel

Forschungshintergrund und Zielstellung

Die Elbe unterscheidet sich von vielen Wasserstraßen in Europa erfreulicherweise dadurch, daß sie über 600 km ein noch freifließender Strom ist. Zwischen Ústí nad Labem in Tschechien und Geesthacht oberhalb von Hamburg prägen periodische Hoch- und Niedrigwasser bis heute ihren Lauf, so daß sich an ihren Ufern viele naturnahe Landschaftsareale mit einer reichen floristischen und faunistischen Artenvielfalt erhalten konnten, die an anderen Fließgewässern schon vielfach nicht mehr anzutreffen sind. Es ist deshalb ein gesellschaftlicher Auftrag von besonders hoher Relevanz, diesen naturbelassenen Zustand des Elbestroms mit seinen hochwertigen naturräumlichen Potentialen für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Die Arbeit verfolgte im Sinne dieses Auftrages aus raumordnerischer Sicht das Ziel, die hohe Qualität dieser Potentiale mit einem auf die Regionalplanung zugeschnittenen Bewertungs- und Handlungskonzept vor dem zunehmenden Siedlungsdruck nachhaltig zu sichern. Gleichzeitig stand im Rahmen dieser Untersuchungen das Ziel, den Planungsprozeß der Regionalplanung zeitlich besser an die aktuelle dynamische Wirtschaftsentwicklung anzupassen. Im Vordergrund stand aber auch, aus einem ganzheitlichen Planungsansatz heraus, Optionen für eine umweltgerechte Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung wissenschaftlich begründet für den Flußlandschaftsraum der Elbe abzuleiten und der Praxis vorzugeben.

Für diese Untersuchungen wurde der sächsische Flußlandschaftsraum der Elbe gewählt. Die hier sehr heterogenen landschaftsmorphologischen Verhältnisse ermöglichen raumordnerische Analysen in unterschiedlichen Struktur- und Kulturlandschaftseinheiten, so daß eine hohe Sicherheit für die Verallgemeinerung der Ergebnisse auch im Hinblick für ihre Übertragbarkeit auf andere Flußläufe besteht. Aus einer ganzheitlichen Sicht wurden die naturräumlichen, siedlungsrelevanten und sozioökonomischen Potentiale analytisch erfaßt und synoptisch bewertet. Die räumlichen Stärken und Schwächen bildeten die Basis für Handlungsempfehlungen, die in Form von Leitbildern mit einer mittel- bis langfristigen Ausrichtung kartographisch im Maßstab 1 : 200 000 für den gesamten Untersuchungsraum und im Maßstab 1 : 25 000 für ausgewählte Modellräume im Untersuchungsraum aufbereitet und fachspezifisch erläutert wurden.

Ergebnisse und Schlußfolgerungen

In den sächsischen Flußlandschaftsräumen überwiegen in den Kommunen die restriktiven Flächen, die unter ökologischen Prämissen nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten für eine umweltverträgliche Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung zulassen. Um die Flußlandschaft der Elbe als grünes Rückgrat für die Zukunft zu erhalten, muß für die Elbanrainergemeinden der erforderliche Entwicklungsbedarf für Wohnungsbau, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Erweiterung der Infrastruktur in kommunaler Kooperation mit den Nachbargemeinden, die außerhalb des Flußlandschaftsraumes liegen, abgestimmt und unter diesem Aspekt gemeinsam geplant werden. Dies erfordert den stärkeren Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit auf der Basis eines gemeinsamen ökologischen Planungsverständnisses, wobei auf die Regionalplanung dabei eine starke Moderatorenfunktion zukommt. Im Hinblick auf eine offensive Raumplanung wurden für den Untersuchungsraum und angrenzende Bereiche lokale Optionen für eine umweltverträgliche Siedlungsentwicklung und den Biotopverbund ausgewiesen. An die Regionalplanung werden Empfehlungen zur Bearbeitung kleinerer, an homogenen Struktureinheiten ausgerichteter Räume gegeben. Kleinere überschaubarere Räume ermöglichen kürzere Bearbeitungsfristen, lenken die erforderlichen Aktivitäten stärker auf die kommunalen Akteure und damit auf die Umsetzung, schaffen Synergieeffekte und fördern die gemeinsame Verantwortung für den Raum.

Die Adressaten dieser Arbeit sind die Institutionen der Raumordnung und Regionalentwicklung, die Kommunen an der Elbe und anderer Fließgewässer, die Euroregion Elbe/Labe, die Internationale Kommission zum Schutze der Elbe (IKSE) sowie alle Umwelt- und Naturschutzverbände.